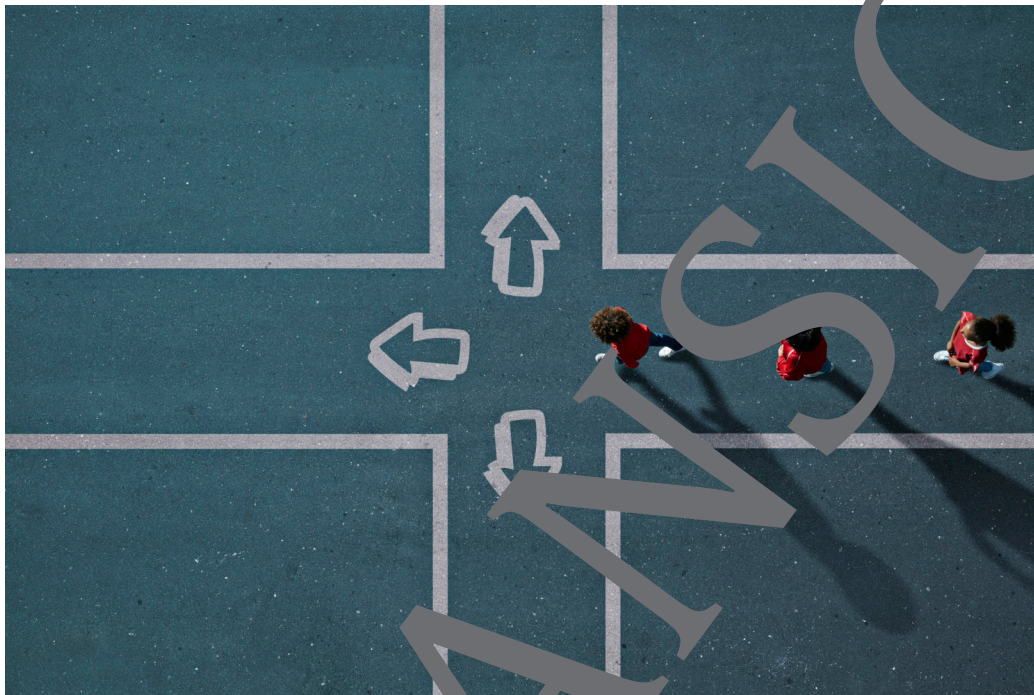


II.A.10

Mensch sein – Mensch werden

Entscheiden in Krisensituationen – Orientierung gewinnen aus Glauben und Ethik

Katrin Handschuh



Heranwachsende erfahren die Welt zunehmend als einen unsicheren und nicht immer gerechten Ort. Sie sehen sich herausgefordert, ihr eigenes Leben gestalten zu müssen, umgeben von Einschränkungen, Konflikten und Krisen. Politische, wirtschaftliche und gesundheitliche Herausforderungen stellen die Schülerinnen und Schüler vor das Problem, für sie gangbare und für alle akzeptable Lösungen zu finden. Die gewinnbaren Positionen der christlichen und philosophischen Ethik helfen den Jugendlichen auf ihrem Weg zur gerechten Gestaltung von Wirklichkeit.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe: 7/12

Dauer: 6 Unterrichtsstunden

Kompetenzen: unterschiedliche Ansätze und Schritte ethischer Urteilsbildung erläutern; Handlungsoptionen unter Berücksichtigung der christlichen Perspektive erörtern; Umgang mit Dilemmata

Thematische Bereiche: teleologische Ethik, deontologische Ethik, christliche Ethik, Prinzipien der Gerechtigkeit, Jesus und Gesetz

Medien: Karikatur, Textarbeit, Sekundärliteratur, Rollenspiel

Auf einen Blick

1./2. Stunde

Thema: Selbstverwirklichung oder Selbsteinschränkung – Wie gelingt Miteinander in unserer Gesellschaft heute?

M 1 **Man wird nur einmal 18** / Ein Dialog wirft die Frage auf, ob man seinen Geburtstag auch in der Corona-Zeit feiern darf.

M 2 **Was tun? – Ethische Ansätze in der Diskussion** / Die Lernenden erarbeiten arbeitsteilig drei ethische Ansätze und tragen ihre Ergebnisse auf einem Arbeitsblatt zusammen.

M 3 **Geburtstag feiern in Corona-Zeiten? – Ein Rollenspiel** / Das Rollenspiel greift das Gespräch vom Anfang wieder auf und führt schrittweise zur Formulierung einer ethisch vertretbaren Lösung.

Kompetenzen: Die Lernenden identifizieren ethische Herausforderungen in der Lebenswirklichkeit und erarbeiten sich drei ethische Paradigmen.

3./4. Stunde

Thema: War die Verteilung des Impfstoffes gegen das Corona-Virus gerecht? – Von der Herausforderung, allen gerecht zu werden

M 4 **Wie gelingt eine gerechte Verteilung des Corona Impfstoffes?** / Eine Karikatur und ein Infotext nehmen das Problem des weltweit ungerecht verteilten Impfstoffes und die Benachteiligung von Entwicklungsländern gegenüber den Industriestaaten in den Blick.

M 5 **Covax – Initiative für globale Impfgerechtigkeit?** / Welche Gründe werden für eine möglicherweise ungerechte Verteilung des Impfstoffes genannt? Sind sie tragfähig? Ein Infotext lädt ein zur Diskussion.

M 6 **Prinzipien der Gerechtigkeit** / Definitionen der unterschiedlichen Prinzipien der Gerechtigkeit werden vorgestellt und angewandt.

M 7 **Prinzipien der Gerechtigkeit – Laufzettel** / Das Arbeitsblatt unterstützt die Lernenden bei der übersichtlichen Strukturierung der unterschiedlichen Prinzipien der Gerechtigkeit.

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler unterscheiden verschiedene Gerechtigkeitsprinzipien und wenden diese auf die Frage nach der gerechten Impfstoffverteilung an.

5./6. Stunde

- Thema:** „Wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg!“ – Passendes oder unpassendes Motto für Christen angesichts von Krisen?
- M 8** **Heinz und die Corona-Pille** / In einer Covid-spezifischen Variante von Lawrence Kohlbergs „Heinz-Dilemma“ differenzieren die Lernenden unterschiedliche ethische Herausforderungen, die sich aus Heinz' verstellter Situation ergeben.
- M 9** **Der Weg zum ethischen Urteil** / Zwei kurze Texte stellen gegensätzliche Sichtweisen auf die Frage nach der Gesetzesbindung dar.
- M 10** **Schritte ethischen Urteilens** / Eine Tabelle benennt Schritte ethischen Urteilens. Sie hilft den Lernenden, ein eigenständiges, reflektiertes Ergebnis zu formulieren.
- Kompetenzen:** Die Lernenden wenden unterschiedliche ethische Ansätze auf eine Dilemma-Situation an und reflektieren ihre Entscheidung aus christlicher Perspektive.

Was tun? – Ethische Ansätze in der Diskussion

M 2

Lena muss eine Entscheidung treffen. Soll sie trotz der geltenden Corona-Regeln ihren achtzehnten Geburtstag feiern oder muss sie die Party absagen? Sie und ihre Freunde, die für sich entscheiden müssen, ob sie an der Party teilnehmen, können sich bei der Entscheidungsfindung an verschiedenen ethischen Ansätzen orientieren.

Aufgaben

1. Fassen Sie die zentrale Kernaussagen des ethischen Ansatzes, den Sie bearbeiten, in Stichpunkten auf dem Arbeitsblatt zusammen.
2. Erklären Sie, welche Konsequenzen die Orientierung an dem von Ihnen bearbeiteten ethischen Ansatz jeweils für Lena und ihre Freunde hätte.
3. Tauschen Sie sich gemeinsam über Ihre Ergebnisse aus. Vervollständigen Sie das Arbeitsblatt.

Was ist Ethik? – Einige Hintergrundinformationen

Es bestehen viele unterschiedliche Auffassungen darüber, wie man handeln soll, an welchen Prinzipien man sich dabei orientieren soll. Ethik als Wissenschaft versucht jenseits persönlicher Überzeugungen allgemeingültige Prinzipien zu formulieren, an denen wir uns im Handeln orientieren und mithilfe derer wir Entscheidungen beurteilen können. Ob diese moralisch richtig oder falsch sind, hängt davon ab, welchen ethischen Ansatz man zur Beurteilung wählt.

Text A: Die deontologische Ethik

Die deontologische (von griechisch *deon*: „Erfordernis/Gesolltes“) Ethik bzw. Pflichtethik orientiert sich bei der Bewertung einer Handlung nicht an möglichen Folgen. Sie fragt allein danach, auf welche Regeln bei der Entscheidung Bezug genommen wurde. Eine Handlung, die sich an der Regel „Du sollst nicht lügen!“ orientiert, ist gemäß diesem Ansatz *an sich gut*, weil sie vernunftbegründet ist. Dies gilt auch dann noch, wenn diese Handlung negative Folgen nach sich zieht.

Einer der wichtigsten Vertreter dieses Ansatzes ist Immanuel Kant. Er stellte die Vernunft in das Zentrum des moralischen Handelns. Sie gilt ihm als das alle Menschen verbindende und verbindliche, unabhängig von kulturellen oder lebensweltlichen Einflüssen geltende, universale Prinzip. Ist der Mensch vernunftgemäß, tut er, was er soll. Ohne Einschränkungen gut ist nach Kant einzig und allein ein guter Wille. Er verpflichtet das Gute in ausschließlich guter Absicht. Dabei geht Kant davon aus, dass jeder Mensch sich im Handeln an sogenannten Maximen orientiert, persönlichen Handlungsregeln und moralischen Grundüberzeugungen, die sein Verhalten prägen. Sehen wir uns mit einer ethischen Entscheidungsituation konfrontiert, ist dann zu prüfen, ob diese individuelle Maxime trägt, das heißt, verallgemeinerbar ist. Können wir wollen, dass jeder so handelt?

Das moralische Gesetz in uns ist ein *unbedingtes* Gesetz. Es gilt immer und überall. Es ist ein Gebot der Vernunft. Kant formuliert es in Form des sogenannten kategorischen Imperativs: „Handle nur nach der Maxime, dass du wollen kannst, dass sie ein allgemeines Gesetz wird.“ Das heißt, der Grundsatz, an dem ich mein Handeln ausrichte, ist dann gut, wenn er allgemein gelten könnte, für jeden Menschen, an jedem Ort. Kant geht davon aus, dass der Mensch dieses moralische Gesetz mithilfe der Vernunft erkennt. Aus der Fähigkeit, das moralische Gesetz in mir zu erkennen, ergibt sich die Pflicht, sich daran zu orientieren. Das heißt auch, niemanden zu missbrauchen oder für eigene Zwecke zu instrumentalisieren, sondern immer als Zweck an sich zu respektieren.

Autorentext

Zentrale Kernaussagen auf einen Blick



© Talaj/iStock/GettyImagesPlus



© alexmillos/iStock/GettyImagesPlus



© narith_2527/iStock/GettyImagesPlus

Deontologische Ethik

Das sollte man wissen:

Das muss man im Vorfeld einer Entscheidung beachten:

Teleologische Ethik

Das sollte man wissen:

Das muss man im Vorfeld einer Entscheidung beachten:

Christliche Ethik

Das sollte man wissen:

Das muss man im Vorfeld einer Entscheidung beachten:

VORANSICHT

M 3

Geburtstag feiern in Corona-Zeiten? – Ein Rollenspiel



Aufgaben

1. Bilden Sie Gruppen zu fünf Personen.
2. Verteilen Sie die Rollenkärtchen. Formulieren Sie Argumente für oder gegen die Party aus der Perspektive Ihrer Rolle. Beziehen Sie dabei auch verschiedene ethische Ansätze mit ein.
3. Diskutieren Sie in der Gruppe, ob die Party stattfinden kann und wenn ja, in welchem Rahmen. Formulieren Sie eine gemeinsame Lösung.
4. Bereiten Sie eine Präsentation Ihrer Gruppenergebnisse vor. Legen Sie dies in einem Plenum dar.

Rollenkarten

- Sie sind **Lena**, das Geburtstagskind.
- Sie möchten gerne Ihren 18. Geburtstag feiern, sind jedoch unsicher, da eine große Party mit allen Freunden unter den aktuellen Umständen verantwortungsvoll ist.
- Sie besprechen die Situation mit Ihrer Freundin Judith, doch Markus und Jonas gesellen sich wieder zum Gespräch. Kommen Sie zu einer gemeinsamen Lösung. Wie kann es gelingen, Ihren Geburtstag zu feiern? Sie möchten sich vor allem mit Judith auf eine Form der Party einigen, der sie zustimmen kann.

- Sie sind **Judith**, Lenas beste Freundin.
- Sie möchten gerne mit Lena Geburtstag feiern, sind jedoch unsicher, da Ihre Oma bei Ihnen im Haus lebt und Sie sie gerne mitbringen wollen. Sie möchten die Hygiene-Regeln einhalten, sind aber offen dafür, den Geburtstag in kleinerer Form zu feiern.
- Kommen Sie gemeinsam zu einer Lösung. Am wichtigsten ist Ihnen, sich mit Lena zu einigen.

- Sie sind **Markus**, Lena und Judiths Mitschüler.
- Sie möchten gerne Lenas Geburtstag feiern. Die Corona-Maßnahmen halten Sie für übertrieben und nicht wirklich effektiv, da die Zahlen trotz allem nicht gesunken sind.
- Deshalb ist es Ihrer Meinung nach nicht unbedingt nötig, die Hygiene-Regeln einzuhalten.

- Sie sind **Jonas**, Lenas und Judiths Mitschüler.
- Sie möchten gerne Lenas Geburtstag mit ihr feiern. Corona halten Sie nur für eine harmlose Form der Grippe. Die damit verbundenen Maßnahmen und Einschränkungen lehnen Sie ab. Deshalb ist es Ihrer Meinung nach nicht nötig, die Hygiene-Regeln einzuhalten.

- Sie führen **Protokoll**.
- Legen Sie eine Tabelle an. Halten Sie darin in zwei Spalten die Pro- und Kontra-Argumente der Diskussion stichpunktartig fest.
- Kennzeichnen Sie Argumente, welche besonders lange oder besonders intensiv diskutiert wurden. Notieren Sie abschließend, auf welches Ergebnis sich Ihre Gruppe geeinigt hat.

M 4

Wie gelingt eine gerechte Verteilung des Corona-Impfstoffes?

Aufgaben

1. Beschreiben und analysieren Sie die Karikatur. Erklären Sie, welches Problem in den Blick genommen wird. Der Infotext kann Ihnen bei der Interpretation helfen.
2. Bewerten Sie die Aussage der Karikatur.

Unser Bedarf first



© Heiko Sakurai

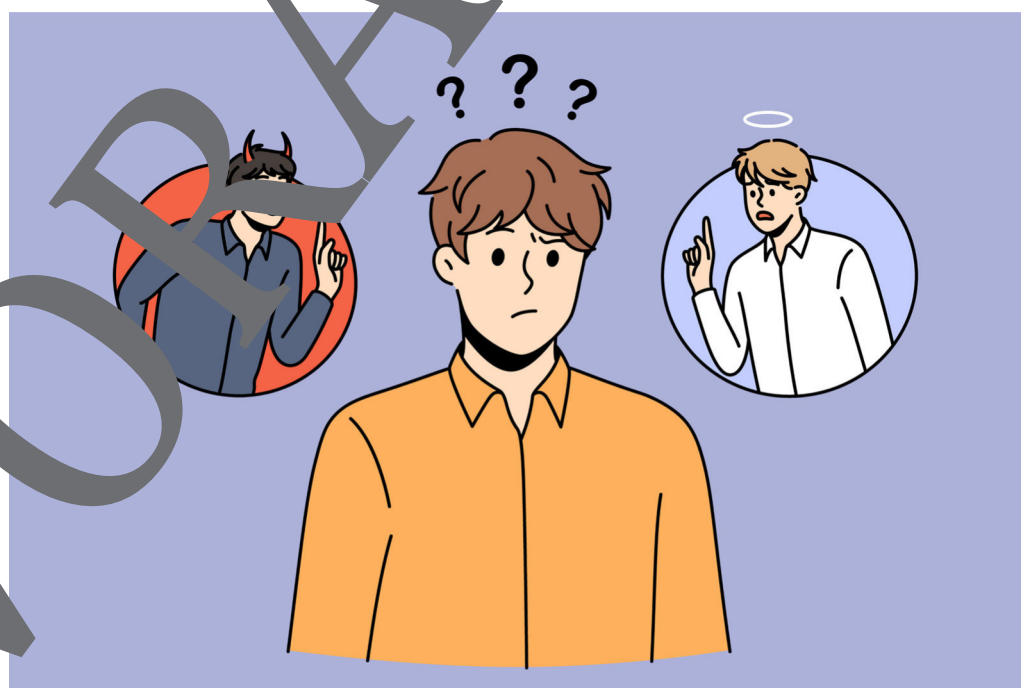
Wussten Sie schon ...?

Beim G20-Gespräch der G20-Staaten im Mai 2021 versprachen Pharmafirmen die Lieferung von mehr als 3 Milliarden Impfdosen zum Selbstkostenpreis an arme Länder. Die damalige deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel erklärte, Deutschland werde weitere 30 Millionen Dosen spenden. Sie forderte die anderen G20-Staaten ebenfalls auf, sich angesichts der Pandemie solidarisch zu verhalten gegenüber den ärmeren Ländern. Zudem wurde über die Freigabe von Patenten und Lizenzen auf Impfstoffe heftig diskutiert. Dabei ging es unter anderem auch um den Vorschlag, vorübergehend auf globaler Ebene den Patentschutz für Corona-Vakzine aufzuheben, wogegen sich die Pharma-Konzerne bis dahin aufgrund der hohen Forschungskosten vehement ausgesprochen hatten. Die Teilnehmerstaaten stimmten der weltweiten Freigabe nicht zu. Stattdessen sprachen sie sich in ihrer Abschlusserklärung für freiwillige Lizenzabkommen und Technologie- und Wissenstransfer aus.

Good Angel – Bad Angel



<p>Ja, es wäre gerecht gewesen, die Drittimpfung in Europa später durchzuführen und den Impfstoff Entwicklungsländern kostenlos zur Verfügung zu stellen.</p>	<p>Nein, es wäre nicht gerecht gewesen, die Drittimpfung in Europa später durchzuführen und den Impfstoff Entwicklungsländern kostenlos zur Verfügung zu stellen.</p>



© Aleksei Morozov/iStock/Getty Images Plus

Prinzipien der Gerechtigkeit

M 6

Moderne, in der Regel demokratische Gesellschaften leugnen nicht, dass soziale Ungleichheit existiert. Sie erheben jedoch den Anspruch, die bestehenden Ungleichheiten seien legitim bzw. würden seitens des Staates mildernd ausgeglichen. Ob soziale Konflikte entstehen oder der gesellschaftliche Zusammenhalt funktioniert, hängt entscheidend davon ab, inwieweit die Menschen das Gefüge sozialer Ungleichheit als gerecht erachten. In Deutschland ist die Gesellschaft in den letzten Jahrzehnten immer ungleicher, die Schere zwischen Arm und Reich immer größer geworden. Viele Menschen empfinden dies zunehmend als ungerecht. Auf die Frage, was Gerechtigkeit genau bedeutet, gibt es jedoch sehr verschiedene Antworten.

Aufgaben

1. Bilden Sie eine gerade Anzahl an 6er-Gruppen. Teilen Sie die Prinzipien der Gerechtigkeit untereinander auf. Fassen Sie in Einzelarbeit das gewählte Prinzip der Gerechtigkeit auf dem Arbeitsblatt zusammen.
2. Führen Sie dann das Kugellager mit einer anderen Gruppe durch. Ergänzen Sie die Prinzipien der Gerechtigkeit.
3. Kehren Sie anschließend in Ihre ursprüngliche 6er-Gruppe zurück und diskutieren folgende Situation: Sie sind zu Gast in einer Talkshow und versuchen einen Politiker zu überzeugen, Impfstoff für Entwicklungsländer bereitzustellen. Welche(s) Prinzipien der Gerechtigkeit würden Sie wählen?



Prinzip 1: Leistungsgerechtigkeit

Unter dem Begriff Leistungsgerechtigkeit versteht man das Prinzip, dass alle Menschen innerhalb einer Gesellschaft ihrem persönlichen Beitrag bzw. ihrem Engagement für die jeweilige Gesellschaft entsprechend honoriert werden. Dem Konzept der Leistungsgerechtigkeit gilt eine ungleiche Entlohnung dann als gerecht, wenn es darum geht, ungleiche Bemühungen und ungleiche Effektivität entsprechend zu honorieren: Ziel der Leistungsgerechtigkeit ist es, alle Menschen zu weiteren Anstrengungen für die Gesellschaft zu motivieren, um so die Lebensbedingungen für alle zu verbessern. Beispiele für Leistungsgerechtigkeit sind unterschiedlich gestaffelte Einkommen oder auch das Benotungssystem in der Schule.

Prinzip 2: Bedarfsgerechtigkeit

Unter dem Begriff Bedarfsgerechtigkeit versteht man das Konzept, dass alle Menschen Güter und Leistungen, die dem „objektiven“ Bedarf von Menschen entsprechen, insbesondere ihren Mindestbedarf, erhalten. Grundbedürfnisse jedes Menschen innerhalb der Gesellschaft werden gesichert und dürfen nicht eingeschränkt werden. Dabei wird auch den von Person zu Person unterschiedlichen Bedürfnissen Rechnung getragen. So hat ein Mensch im Rollstuhl andere Bedürfnisse als ein Mensch, der sich uneingeschränkt bewegen kann. Aber auch kranke, alte und besonders junge Menschen haben andere Bedürfnisse als gesunde Erwachsene. Die Bedarfsgerechtigkeit ermöglicht Menschen, die weniger oder nur eingeschränkt leistungsfähig sind, ein Leben, das ihrer jeweiligen Bedürfnislage entspricht.

M 10

Schritte ethischen Urteilens

Aufgabe

Gehen Sie die Schritte ethischen Urteilens gemeinsam durch. Wenden Sie diese dann auf das Heinz-Dilemma (M 8) an. Nehmen Sie in Schritt IV–VI Bezug auf die Positionen, die Sie in M 9 erarbeitet haben.

I Das moralische Problem erfassen und benennen

Situationen auf mögliche moralische Problemstellungen hin untersuchen und das moralische Problem klar formulieren.

II Sich intuitiv positionieren

Ein vorläufiges begründetes Urteil formulieren.

III a) Die Fakten zusammentragen

Die Situationen hinsichtlich der Interessen Ihrer jeweiligen Interessen und Werte, der Umstände etc. analysieren und dabei auch der Frage nach den Bereichen nachgehen, in die sich das moralische Problem erstreckt: z. B. Politik, Recht, Ökologie, Ökonomie, Gesellschaft, Religion ...

III b) Mögliche ethische Ansätze ermitteln

Welche ethischen Ansätze oder Modelle der Gerechtigkeit sind Ihnen bekannt?

Sie wollen mehr für Ihr Fach?

Bekommen Sie: Ganz einfach zum Download im RAABE Webshop.



Über 5.000 Unterrichtseinheiten
sofort zum Download verfügbar



Webinare und Videos
für Ihre fachliche und
persönliche Weiterbildung



Attraktive Vergünstigungen
für Referendar:innen
mit bis zu 15% Rabatt



Käuferschutz
mit Trusted Shops



Jetzt entdecken:
www.raabe.de